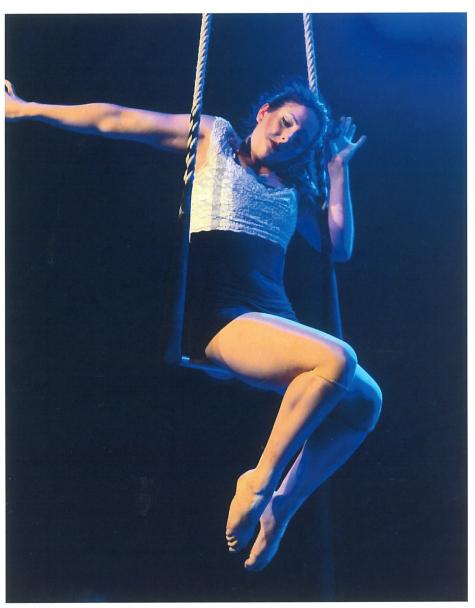
## **DEUTSCHLAND**

## 10 junge Artisten abzuholen

Die Absolventenshow der Staatlichen Artistenschule Berlin feiert 10-Jähriges



Starke Abfaller am Trapez: Fine Zintel. © Fotoss: Helmut Grosscurth

Bei allen Sorgen, die Circus- und Varietémacher so umtreiben, ist eines sicher: Mangel an artistischem Nachwuchs wird es so schnell keinen geben. Zwar kommt der nicht mehr wie früher vor allem aus den klassischen Circusfamilien, die ihre Kunst von Generation zu Generation weitergeben. Stattdessen überbieten sich staatliche und zum Teil auch private Artistenschulen in aller Welt in der kreativen Weiterentwicklung traditioneller Genres. Da muss die Staatliche Artistenschule Berlin, die einzige dieser Art im deutschsprachigen Raum, schon aufpassen, dass sie den Anschluss nicht verliert. Dazu unternimmt die Schule unter ihrem Künstlerischen Leiter Ronald Wendorf alle Anstrengungen. Nicht von ungefähr hat die

GCD sie dafür vor vier Jahren mit dem Zukunftspreis ausgezeichnet.

Jedes Jahr im Sommer kann man die Erfolge dieser Bemühungen bewundern. Dann bittet die Staatliche Artistenschule zur Absolventengala im Wintergarten Varieté und schickt die Absolventen des aktuellen Jahrgangs anschließend auf kleine Deutschlandtournee. Maik M. Paulsen und Jan van Aubel, selbst ehemalige Artistenschüler, veranstalten diese Tourneen durch die Varietés und Open Air-Bühnen der Republik mit ihrer Firma "Wundercircus – Büro für Varietékünste". In diesem Jahr schon zum 10. Mal, ein kleines Jubiläum also, und zugleich mit 36 Shows in 24 Städten die bislang umfangreichste.

Natürlich hat sich die Staatliche Artis-

tenschule im Laufe der Jahre gewaltig umstellen müssen. Einst vor 58 Jahren in der DDR zur Versorgung des Staatszirkus mit frischen Ideen und Darbietungen gegründet, bringt sie heute vor allem Artisten hervor, die ihre Zukunft eher im Varieté, auf Kreuzfahrtschiffen oder Galaveranstaltungen sehen als in der Circusmanege. Wo früher große Truppen zusammengestellt wurden (die nur allzu oft genauso schnell wieder auseinanderfielen), entstehen heute fast ausnahmslos Solonummern oder vielleicht mal ein Duo. Dennoch kann sich auch der aktuelle Jahrgang absolut sehen lassen. Mit dem Programm "Artefex" sind die jungen Artistinnen und Artisten noch bis in den Herbst unterwegs.

Eine Modeerscheinung der letzten Jahre ist die Akrobatik am sogenannten Cyr Wheel. Diese Idee aus Kanada findet nun auch in Deutschland Anhänger, und mit dem waschechten Berliner Oscar Kaufmann einen sehr originellen Interpreten. Dass er dabei durchaus vielseitig ist, beweist der 19-jährige dadurch, dass er seine Darbietung gleich in zwei völlig unterschiedlichen Versionen anbietet und zudem eine leistungsstarke Strapatennummer als Zweitnummer parat hat. Jakob Vonau aus Frankreich ist gleich alt wie der fröhliche Oscar Kaufmann, arbeitet aber voller Tragik und Weltschmerz am Vertikalseil. Ja, am guten alten Vertikalseil und nicht, wie es über Jahre Mode war, an Tüchern. Zusammen mit Nathalie Wecker hat er zudem eine Hand-auf-Hand Darbietung einstudiert. Nathalie, mit nur 1,5 Meter die Kleinste des Jahrgangs, glänzt mit einer interessanten Equilibristiknummer, bei der sie im Handstand ihren Körper und einen silbernen Ball in immer wieder neue Posen und Balancen bringt.

Die Leistung von Fine Zintel am Trapez konnten wir leider nicht wirklich beurteilen, denn nach einigen starken Abfallern gleich zu Beginn der Darbietung fiel in der von uns besuchten Vorstellung der Ton und damit wohl auch ein größerer Teil der weiteren Tricks aus. Die Handstandkür von Mario Espanol, in Frankreich geboren, aber mit Schweizer und philippinischen Vorfahren, erinnert sehr an die Handschrift von Regisseur Markus Pabst, und das nicht nur dank Musikauswahl und melancholischem Vortrag. Schöne Bewegungen wechseln ab mit rasanten Sprüngen. Kein Wunder, dass er auch am Chinese Pole und mit einer Tanzdarbietung auftritt.

Die Stuttgarterin Nadja Hawranek widmet sich dem Tanztrapez und zeigt eine